Editorial

Wir freuen uns, Ihnen erneut ein Heft mit Freien Beiträgen präsentieren zu können. Es zeigt, wie gut das Angebot, in der Zeitschrift „Frühe Bildung“ auch außerhalb der geplanten Schwerpunktthemen publizieren zu können, angenommen wird.

Auf kindliche Entwicklung fokussiert der Beitrag von *Katja Mackowiak, Antje Kula, Laura Brunemund und Ulla Walter*. Sie untersuchten, wie sich Problemlösekompetenzen – hier verstanden als Facette von Lebenskompetenz und Resilienz – von vierjährigen Kindern im Verlauf eines Jahres in Abhängigkeit von der Teilnahme an einer intensiven Weiterqualifizierungsmaßnahme der für sie zuständigen pädagogischen Fachkräfte entwickeln. Zentrales Thema der Qualifizierungen war die Gestaltung kognitiv anregender Fachkraft-Kind-Interaktionen im Kita-Alltag. Während – bei hoher individueller Varianz – deutliche entwicklungsabhängige Veränderungen in den kindlichen Problemlösestrategien zu beobachten waren, zeigten sich keine Interventionseffekte.

Der Beitrag von *Michael Lichtblau, Magdalena Hartmann und Andreas Schenk* stellt Evaluationsergebnisse eines Praxistransferprojektes vor, bei dem die gemeinsame Beobachtung und Förderung der kindlichen Interessen durch frühpädagogische Fachkräfte und Lehrkräfte unter Einbindung der Familien im Mittelpunkt stand. In der Fallstudie konnte gezeigt werden, dass die Zusammenarbeit intensiviert werden konnte und es zudem zu wechselseitig näheren Kenntnissen über die pädagogischen Konzeptionen führte.

Pädagogische Prozesse als zentrales Merkmal der Qualität frühkindlicher Betreuung stehen mit der Entwicklung kindlicher Fähigkeiten wie Sprache oder Mathematik in Verbindung und sind gleichzeitig von strukturellen Merkmalen abhängig. Bislang wurden diese Prozesse vor allem gruppenbezogen erfasst. Im Fokus des Beitrags von *Anja Linberg und Katharina Kluczniok* steht dagegen die Qualität, die ein einzelnes Kind in der Gruppe erfährt. Die Autorinnen nahmen eine kindspezifische Sichtweise ein und untersuchten Niveau, Bedingungen und Effekte dieser kindspezifischen Prozessqualität. Die Ergebnisse zeigten, dass sich diese im Hinblick auf mathematische und sprachliche Anregung auf einem niedrigen bis mittleren Niveau bewegte. Zugleich ließen sich Tendenzen erkennen, dass diese mit mathematischen und sprachlichen Fähigkeiten

des Kindes am Ende der Kindergartenzeit in Beziehung stand.

An einer Stichprobe von 219 Kindern mit und ohne Entwicklungsauffälligkeiten wurden von *Klaus Sarimski* die „Verhaltensskalen für das Kindergartenalter“ (VSK) validiert. Zusammenhänge mit Alter und Geschlecht sowie Unterschiede in der Ausprägung von Verhaltensproblemen und sozial-emotionalen Kompetenzen zwischen Kindern mit und ohne Entwicklungsbeeinträchtigung liefern Hinweise darauf, dass sich die VSK auch bei Kindern mit Entwicklungsbeeinträchtigung als valides Untersuchungsinstrument eignen. Es zeigten sich signifikante Unterschiede in der Ausprägung von Verhaltensauffälligkeiten und sozial-emotionalen Kompetenzen zwischen beiden Gruppen. Außerdem fanden sich in beiden Teilgruppen unterschiedliche Zusammenhänge zwischen sozial-emotionalen Kompetenzen und Verhaltensauffälligkeiten. Die Fähigkeit zur Selbstregulation erwies sich in beiden Gruppen als Prädiktor der Ausprägung von Verhaltensauffälligkeiten.

Frühpädagogische Fachkräfte weisen im Vergleich zu anderen Berufsgruppen eine erhöhte Belastung auf. *Nicola-Hans Schwarzer und Stephan Gingelmaier* untersuchten deshalb die Mentalisierungsfähigkeit als potentiell schützende Funktion an 264 angehenden Erzieherinnen und Erziehern. Es zeigte sich, dass die Mentalisierungsfähigkeit nicht nur positiv mit dem Wohlbefinden assoziiert war, sondern dass diese einen zum Stress- und Beschwerdeerleben gegenläufigen, förderlichen Effekt auf das Wohlbefinden verübte. Überdies wurde der Einfluss der Gesamtbelastung auf das Wohlbefinden über die Mentalisierungsfähigkeit partiell vermittelt. Die Daten zeigten, dass die Fähigkeit der Auszubildenden, eigenes und fremdes Verhalten auf Basis mentaler Zustände wahrzunehmen, deren Wohlbefinden förderlich beeinflusste.

Fabienne Becker-Stoll (Geschäftsführerin)

Yvonne Anders

Peter Cloos

Marcus Hasselhorn

Iris Nentwig-Gesemann

Hans-Günther Roßbach

Susanne Viernickel

Dörte Weltzien

FrueheBildung@ifp.bayern.de